# Kurzgeschichte "Der Mord an Bernard Helios", Sci-Fi/Krimi

Hallo Silke, danke für deinen Kommentar, gerade Kritik bezüglich der Logik und möglicher Ungereimtheiten sind mir viel wert.

Der Reinigungsroboter hatte erst zu spät registriert, dass es sich um menschliche Überreste handelt, deswegen das "rumgepfusche" am Tatort

Auch kurz eine Erklärung zur Identifikation, anscheinend, habe ich das nicht gut rübergebracht.
Die primäre Identifikation lief über die Implantate ab, da diese registriert werden. DNA selbst wird nicht von jedem Bürger registriert, man kann also nicht ohne Vergleichs-DNA jemanden daran identifizieren.
Die DNA Rekonstruktion wurde erst durchgeführt, als geglaubt wurde, dass Helios doch nicht das Opfer ist. Sozusagen um ein Phantombild des Opfers zu erhalten. Hätte man die DNA von Helios gehabt, hätte man natürlich die Identität zweifelsfrei feststellen können.

Das mit dem späten persönlichen Besuch ist vermutlich etwas zu weit hergeholt, als Hintergrund der Geschichte war gedacht, dass die meisten Verbrechen automatisch aufgeklärt werden und deswegen die Ermittler für Sonderfälle auch alles eher auf unpersönliche Art und Weise regeln. Sollte ich aber dann vermutlich im Text auch deutlich machen.

Das Ende fand ich eigentlich recht gelungen, schade, dass es zu Mau rüberkommt. Gerade der letzte Satz, in dem er seinen Androiden das erstemal personalisiert und ihn durch die Verwendung von "Wir" prinzipiell als Person ansieht fand ich sehr schön um zu Visualisieren wie das Erlebte seinen grundsätzlichen Glauben, dass Roboter nur Objekte sind, ins Wanken gebracht hatte. Vielleicht etwas zu subtil?

*Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).*



Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de